Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 16

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Menstruationsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.30

Gut essen
lassen sich Korpulente nur mit Gewissensbissen. Man empfehle ihnen die bewährten
Boxbergers Kissinger Entfettungs-Tabletten
50 St. 3.45
100 St. 5.75
Gratismuster durch La Medicalia GmbH., Casima/Ti.

Ideve
Endlich ist er da!
Der Strumpf NACH MASS, der so formend sitzt, wie kein zweiter. Ob schlank, vollschlank oder fast, er passt an jedes Bein, dank seiner elastisch-plastischen Dehnbarkeit. Seine Naht verläuft schnurgerade und verschiebt sich nicht.
Ideve Diagonal-Plissé ist hauchdünn, jedoch bedeutend weniger empfindlich gegen Zugmaschen, deshalb dauerhafter. Die Passform überlebt eine normale Gebrauchsabnützung.
In guten Fachgeschäften erhältlich. Nötigenfalls sagen wir Ihnen gerne wo.
DIAGONAL
J. DURSTELER & Co. A.G. WETZIKON · ZURICH

DIE FRAU VON HEUTE

sein. Aber ich muß Dich ganz im Ernst fragen: «Ist es wirklich so schlimm, wenn hier das Gesetz der Wiedervergeltung spricht, und Raubtiere einmal selber gefressen werden? Kennst Du wirklich nur liebe und treue Hunde? Hast Du einmal die vielen nützlichen Singvögel gezählt, die eine Katze im Jahr mit großem Sadismus quält und frißt?» Die Katze, die täglich in unserem Garten herumstreicht, vertilgt ungefähr 50 Vögel im Jahr. Dafür plagen uns die Fliegen und anderes Ungeziefer. Der Hund meiner Schwiegermutter war ein furchtbarer Kläffer und Schnüffler, bis er so bös wurde, daß er abgetan werden mußte. Wäre es nun so schlimm gewesen, wenn ihn jemand gegessen hätte? Sicher war er unserem Buben ein treuer Hüter und Freund, aber nur ihm, und uns.

Aber wie steht es mit dem netten Kälbchen, das dort unten beim Brunnen herum hopst? Der einsame Knecht hat ihm auf die Welt geholfen, damals in jener stürmischen Winternacht. Und seither liebt er es fast wie ein Kind. Trotzdem muß es morgen zum Metzger, mit dem Segen des Staates und all jener Modeempörten, denn sie wollen doch nicht auf ihr Chalbsplätzli verzichten. Hundebraten? Pfui! Das ist unser unwürdig! Kaninchenbraten?? Selbstverständlich!! Hans, der die Chüngeli mit vielen Opfern groß gezogen, kann lange protestieren, er wird nur ausgelacht und als zimperlich und halb verrückt angesehen, daß er sich weigert, von seinen Chüngeli zu essen. Wie oft hat er ihnen sein Leid geklagt, wenn sonst niemand Zeit für ihn hatte! Sie blickten ihn oft so verständnisvoll an, als ob sie verstanden hätten! Sie machten keinen Nachtlärm, zerrissen keine Hosenbeine, fraßen keine nützlichen Vögel, so wenig wie jene kleinen Schäfchen und Gitzi, die alle auch irgend jemandes Freund waren.

Und muß ich wirklich noch auf das Lipizzanerfleisch hinweisen, das auch mit dem Segen des Staates aufgegessen wurde? Und sicher sind die Pferde die selbstlosesten und edelsten Freunde der Menschen.

Der Wankelmütige

Aber auch die Kühe, die uns jahrelang treu mit Milch versorgen, die Hühner und andere harmlose Tiere: Bei ihnen ist es selbstverständlich, daß sie gegessen und gehandelt werden! Und ausgerechnet bei den beiden Raubtieren der Gattung Haustier macht man so ein Geschrei!

Sag, Bethli, ist das nicht ein wenig lächerlich und auch sehr traurig? Nun will ich Dir aber noch sagen, warum ich Dir diesen ketzerischen Brief schreibe: Vor bald zwanzig Jahren machte ich mich bereits über die Entsetzten lustig, die darüber, daß im Krieg oft Menschenfleisch gegessen wurde, kaum mehr schlafen konnten. Ich fand das nicht viel anders, als das Verspeisen von Tierkörpern. Die Seele sei ja weg, sowohl bei den Tieren wie den Menschen, und was übrig bleibe, sei ja nur toter Körper. – Du kannst Dir denken, liebes Bethli, wie ich angeschaut wurde, daß ich grünes Ding es wagte, solch ketzerische, verrückte Ideen zu haben. Und da ich überzeugt war, so unrecht nicht zu haben, begann ich über diese Dinge nachzudenken. Und ich mußte damals zugeben, daß das Menschenfleischessen nichts wünschenswertes sei. Und ich bin auch mit dem Beobachter, mit Philius und all den andern darüber einig, daß das Essen von Hunde- und Katzenfleisch nichts lobenswertes ist. Aber siehst Du, als unlogisches weibliches Wesen kann und konnte ich damals bei diesem Punkt nicht Halt machen und mußte den Gedanken zu Ende denken. Ich zog damals die Konsequenzen und wurde Vegetarierin. Das fiel mir damals nicht etwa leicht, denn ich liebte das Fleisch wie ein richtiges Raubtier. Und das Wunder geschah: Nach einigen Wochen verschwand jegliche Lust nach Fleisch für immer. Aber noch heute kann ich mich nicht darüber empören, wenn jemand gerne seinen Katzenbraten ißt. Denn ich glaube, es ist auch hier so, daß wir gerne über den Splitter in Nachbars Auge zetern, damit man den Balken im eigenen übersieht!

Herzliche Grüße Deine Ilsebill

Unter gefl. Mitwirkung

Am 26. Januar dieses Jahres hat der Bundesrat in aller Stille einen Beschluß gefaßt, der in der Presse der deutschsprechenden Schweiz auffallend wenig Widerhall gefunden hat, indes die welschen Zeitungen ihn zum Teil recht lebhaft und nicht immer beifällig kommentierten.

Der Beschluß bezieht sich auf den Schutz der Zivilbevölkerung, und bildet die Grundlage zur Mobilisierung aller Personen, ohne Ansehen der Nationalität und des Geschlechts, von 15 bis zu 65 Jahren.

Die welschen Zeitungen diskutieren die gesetzliche Basis dieses Beschlusses.

Wir Frauen aber sehen vor allem, daß der Staat uns wieder einmal braucht, vom Schulmeitli bis zur Großmama. Und das ist an sich ein schönes Gefühl und ein Trost, denn manchmal haben wir den Eindruck, man brauche uns wirklich nicht, außer zum Kochen.

Daß dem totalen Krieg totale Verteidigungsmaßnahmen gegenüberstehen müssen, sehen wir ein. Daß wir aber immer nur vom Kochherd weggerufen werden, wenn man ein Ärbetli für uns hat, und jedesmal sofort an besagten Herd zurückgeschickt werden, wo es sich um Rechte handelt, finden wir weniger nett.

Die Baslerinnen haben's ja gut. Denn die bekommen im Laufe dieses Jahres das Stimmrecht. Wie meinen Sie? Doch, doch. Die Regierung ist dafür, der Große Rat ist dafür, und die Parteiparolen werden wohl fast ausnahmslos positiv lauten. Also: die Baslerinnen bekommen es, das Stimmrecht. Und wer Rechte hat, nimmt auch Pflichten willig auf sich.

Wie aber steht es in den andern Kantonen, etwa in Genf und andernorts, wo die Mannen nicht so ordlig sind, wie in Basel? Werden da die Frauen nicht ein bißchen sauer reagieren, wenn das Grosi mit den Enkelinnen und den Ausländern zusammen antreten muß?

Wir wollen's nicht hoffen. B.

Lieber Nebi!

Zürich-Bürkliplatz, Mittags-Stoßzeit. Endlose Autokolonne mit Frau in Topolino an der Spitze. Die Fahrt wird endlich freigegeben. Der Topolino an der Spitze rührt sich nicht. Folge: Hupsymphonie mit Leitmotiv aus dem Wagen hinter dem Topolino. Worauf die Fahrerin aus dem Topolino steigt, sich an den Wagen des hupenden und keifenden Hintermannes begibt und höflich fragt: «Würdet Si villicht so guet sii, und miin Wage alaa, underdesse tät ich für Sii huupe!» Womit die Frau einen erfreulichen Beitrag zur Verkehrserziehung geleistet hat. V. G.

Nur ein Hauch Kemt . . . und seidig glänzt Ihr Haar!

Kemt
mit Zerstäuber Fr. 4.80
ohne Zerstäuber Fr. 2.55
(Steuer im Preis inbegriffen)

Beruhigt die Nerven
Abgespannte und erregte Nerven können durch Anwendung von «Königs Nervenstärker» beruhigt und in den normalen Zustand gebracht werden. Kein schädliches Präparat, dessen Einnahme zur Gewohnheit wird. Wirkt günstig bei nervösen Verdauungsbeschwerden, Melancholie und chronischen Nervenleiden. Fördert den gesunden Schlaf. Flasche Fr. 7.30 in Apotheken und Drogerien. Gratisbroschüre auf Wunsch. Prompter Postversand.

PASTOR KÖNIG'S NERVEN STÄRKER
Niederlage der Firma König Medicine Co., Chicago: W. Volz & Co., Zentralapoth., Zeitglockenlaube 2, Bern
O. I. C. M. 8413

Solbad Schützen Rheinfelden
Herz — Rheuma — Frauenleiden
Frühzeitiges Altern

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut
So urteilen unsere Kunden:
Die große Genugtuung, die mir Ihr ausgezeichnetes Birkenblut-Naturprodukt bereitet hat, treibt mir die Feder in die Hand. In kurzer Zeit fördert es den Haarwuchs und beseitigt Schuppen und das lästige Beißen. Empfehle es allen Bekannten, die meine schönen Haare bewundern. Ich möchte es geradezu faßweise im Hause haben. P. E. G.
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido